

Bier und Höhere Handelsschule

Im Großenbaumer SB-Getränkemarkt verharre ich mit meinem Kasten „Stiller Brunnen (natriumarm)“ einen Moment vor dem Verkaufsstand einer bekannten Großbrauerei („Das einzig Wahre“). Auf zwei Regalebene(n) warten, sauber in Reihe, zwölf verschiedene Getränkesorten auf durstige Käufer, acht Fassbrausen und vier Biersorten, unter anderem ein Weihnachtsbier und ein höherprozentiges San Miguel Especial. Über dem Promotion-Plakat mit Flaschen und Fässchen der Großbrauerei die Überschrift „Höhere Handels-Schule“. Nanu? Fassbrause und Bier als Unterrichtsmaterial für Höhere Handelsschulen (bzw. Berufskollegs in NRW)? Ich frage einfach einen Schulkameraden, der nach der Mittleren Reife auf eine „HöHa“ gewechselt war. Doch, doch, bestätigt er mir, der Unterricht sei immer mit einem Pils bzw. einem Malzbier (für die Mädels) begonnen worden, und als Rüstzeug für den Heimweg habe es einen Doornkaat oder einen Jägermeister gegeben, alles finanziert vom Schulverein. Ich habe zweierlei gelernt: 1. Nicht alles so wörtlich nehmen. 2. Gute Freunde nicht am 1. April über Erfahrungen mit der Schule befragen.